

### Sport in den 1920er und 30er Jahren

#### Bad Berka wird Fußball-Hochburg

Trotz großer Not normalisierte sich das Leben nach dem Ende des 1. Weltkrieges auch in Bad Berka. Daheimgebliebene und Rückkehrer begannen wieder Sport zu treiben. Nach wie vor bestanden zwei Turnvereine in Bad Berka - der Verein „Jahnbund“ und der „Arbeiterturnverein“. Durch die veränderten politischen Verhältnisse in Deutschland, den Untergang der Monarchie, die revolutionären Ereignisse und die Gründung der Weimarer Republik grenzten sich aber auch die Sportvereine immer stärker voneinander ab. So waren im „Jahnbund“, der zur Dachorganisation der „Deutschen Turner“ gehörte, die Mitglieder aus den Kreisen der wohlhabenden Bad Berkaer Bürger, der Kaufleute, Unternehmer, Beamten, Angestellten und Lehrer organisiert. Dem Arbeiterturnverein, der sich nun „Freie Turnerschaft“ nannte und zur Dachorganisation des „Arbeiter-Turn-und-Sportbundes“ in Deutschland gehörte, traten die Arbeiter und Handwerker bei.

1920 gab es in Bad Berka die ersten Fußballspiele. Obwohl diese Sportart schon seit Beginn des 20. Jh. bekannt war und in großen Städten betrieben wurde, bestand in Bad Berka bis dahin wohl kein Interesse. Mehrere junge Bad Berkaer Männer hatten aber in Kriegsgefangenenlagern in England Fußball gespielt und brachten die Regeln nun auch mit nach Hause. Hier spielten sie zunächst auf abgeräumten Feldern und Wiesen, gelegentlich auf der Schützenwiese im Park. Es hagelte aber von den Besitzern nur Strafandrohungen und Verbote.

Am 11. Mai 1920 gründete sich in Bad Berka der erste Fußballverein. Er nannte sich „Sport-Club“ Bad Berka und gehörte wie der „Jahnbund“ zum „Deutschen Turnerbund“. Initiator des Vereins war der Wirkmeister Kurt Wehner, erste Spieler: Arno Hönnicke, Paul Grobe, Kurt Weißleder, Rudolf Oschatz, Heinrich Jasper, Paul Köhler, Paul Feuerstein, Kurt Strauchenbruch, Kurt Wehner u. a.



Fußballer des „Sport-Clubs“ Bad Berka 1924 (Foto: Haase)

Nicht nur die Fußballspieler benötigten einen Sportplatz, sondern alle Bad Berkaer Sportler, wurde doch neben dem Turnen auch immer mehr Leichtathletik betrieben. Die Arbeiterturner gründeten eine Handballmannschaft und spielten zusätzlich Faustball, und auch die beiden Radfahrvereine beanspruchten einen Platz für ihre Übungen. Darüber hinaus hatte sich ein Verein zur Förderung der Aufzucht und Verwendung von Polizei- und Gebrauchshunden gebildet, der zum Training seiner Hunde ebenfalls einen Platz benötigte.

Von der Stadtverwaltung gab es zunächst kein Entgegenkommen. Schon 1920 hatten die Arbeitersportler im Bereich des heutigen Sportplatzes ein kleines, dem Thüringer Staat gehörendes Wiesenstück für 80 Mark gepachtet. Da der Verein den Betrag im folgenden Jahr nicht mehr aufbringen konnte, einigten sich alle Bad Berkaer Sportvereine auf eine gemeinsame Nutzung und Finanzierung der Wiese als Spiel- und Sportstätte. Doch auch die Schulen (Volksschule sowie die spätere Realschule am Hexenberg) beanspruchten einen Sportplatz. Nun musste doch die Stadtverwaltung für die Bereitstellung eines Platzes sorgen. Dazu leistete der Bad Berkaer Landtagsabgeordnete der SPD, Johann Scholz, viel Überzeugungsarbeit.

Die Verwaltung rief schließlich eine Kommission zur Errichtung und späteren Verwaltung einer Sport- und Spielstätte ins Leben. Die Kommission bestand aus Vertretern aller Sportvereine, der Schulen, des Stadtrates und der Stadtverwaltung und beriet sämtliche Anschaffungen, die Umlegung der Kosten, Koordinierungen von Übungsstunden und Veranstaltungen.

Unzufrieden waren zunächst die Fußballer: Der Platz sei zu klein, für Wettkämpfe musste man ständig in andere Orte fahren. Auch für größere Turn- und Leichtathletikwettkämpfe war der Platz ungeeignet. Angrenzende Wiesen wurden beschädigt. Deren Besitzer forderten wiederum Schadenersatz. Die Sportler wünschten sich nun die Bornwiese im Kurpark als Sportstätte. Dort könnte man schnell ein wettkampfmäßiges Fußballfeld abstecken sowie Lauf-, Wurf- und Sprungwettkämpfe veranstalten. Nach fast zweijähriger Diskussion im Stadtrat lehnte 1923 schließlich die Weimarer Landesregierung die Errichtung eines Sportplatzes im Kurpark ab.

1924 fand man eine Lösung: Durch Bereitstellung eines Stückes der sog. Rektorwiese (eine im Schulbesitz befindliche Fläche) und Grundstückstausch konnte der Sportplatz hinter der Sophienbrücke an der heutigen Straße zum Dreiteichgrund erweitert werden. Alle Kosten für die Einrichtung des Geländes sowie die jährliche Pacht von 60 Mark mussten die Sportvereine aufbringen, was zu jahrelangen Streitigkeiten und oft zur Zahlungsverweigerung führte.

Dennoch fanden dort nun viele sportliche Veranstaltungen statt, besonders Fußball und Handball. Der Sport-Club mit seiner erfahrenen Mannschaft war in den Nachbarorten gefürchtet und lieferte sich mit den Mannschaften aus Weimar, Jena und anderen Städten große Spiele. 1925 gründeten die Arbeitersportler ebenfalls einen Fußballverein, die „Freie Spielvereinigung“. Ihre Initiatoren waren Wilhelm Enders, die Brüder Karl, Kurt und Walter Zange, Erich Steinhauer, Kurt und Ernst Dornberger, Alfred König, Fritz Rößler, Erich Dornberger, Fritz Pfothenhauer u. a. Auch ihre Mannschaft verfügte über gute Spieler und wurde eine der führenden in ihrer Klasse. Beide Vereine leisteten eine gute Jugendarbeit und verfügten über starke Jugendmannschaften. Das betraf auch die beiden Turnvereine „Jahnbund“ und „Freie Turnerschaft“. Dort wirkten auf dem Gebiet der Jugendarbeit die beiden Turnwarte Otto Herzau und Otto Becker, bei den Arbeitersportlern Paula und Hermann Enders sowie Karl Renneberg.



1. Fußballmannschaft der „Freien Spielvereinigung“ um 1930 (Foto Haase)

Der Verein „Jahnbund“ veranstaltete jedes Jahr Vereinsmeisterschaften in der Leichtathletik, an denen sich die Fußballer, Handballer und Turner gleichermaßen beteiligten. Gestartet wurde in den Disziplinen: 100-, 200- und 1500-m-Lauf, Diskus- und Speerwerfen, Weit-, Drei- und Hochsprung. Als Sieger waren 1926 verzeichnet:

Männer: Walter Spindler, Paul Grobe, Kurt Weißleder, Paul Feuerstein, Karl Geßner,

Jugend: Kurt Hille, Otto Kaufmann, Erich Brehme, Reinhard Lüdecke; Schüler: Kurt Oschatz, Martin Buhler, Walter Kolk, Will Thormeyer, Willy Lehmann, Otto Volkmer, Rudolf Spindler u. a.

Auch an zahlreichen auswärtigen Sportfesten nahmen Bad Berkaer Sportler in dieser Zeit teil. So errangen Vertreter des „Jahnbundes“ gute Ergebnisse bei den Thüringer Geländeläufen und Kreisturnfesten, waren aber auch an Bezirks- und Gaumeisterschaften in Gera, Nordhausen und sogar bei den Landesmeisterschaften in Stuttgart vertreten.

Von den Arbeitersportlern wissen wir, dass sie an Bundessportfesten in Leipzig, Nürnberg und Gera teilnahmen. Mit 3 Turnerinnen und 6 Turnern beteiligten sie sich sogar 1925 an der 1. Internationalen Arbeiter-Olympiade in Frankfurt am Main.

Die Bad Berkaer Sportvereine bereicherten darüber hinaus ganz wesentlich das kulturelle Leben Bad Berkas. Sowohl der „Jahnbund“ als auch die „Freie Turnerschaft“ besaßen Spielmannszüge, die alle großen sportlichen Veranstaltungen ihrer Vereine wie auch Höhepunkte der Stadt musikalisch umrahmten. In den Wintermonaten fanden jährlich im Bad Berkaer Rathausaal, im Kurhaus und im Gasthaus „Zum Löwen“, ab 1926 dann im größten neuen Saal der Stadt - im Stadtgartensaal - sportliche Veranstaltungen statt. Umrahmt wurden sie von Gesangsdarbietungen, Laienspiel und Tanz. Beteiligt waren Turnerinnen und Turner, Saalradfahrer und Mitglieder verschiedener Gesangsvereine. Sie organisierten auch Faschingsveranstaltungen, Maskenbälle und Kostümfeste. Mitglieder der „Freien Turnerschaft“ betätigten sich sogar als Schauspieler und führten mit großem Erfolg gemeinsam mit dem Arbeitergesangsverein „Liedertafel“ die beiden Operetten „Freischütz“ und „Im weißen Rössel“ auf. Die „Freie Turnerschaft“ trat auch mit ihrer 1927 gegründeten Boxstaffel mehrfach im Stadtgartensaal an die Öffentlichkeit.



Fahnenweihe der „Freien Turnerschaft“ auf der Harth 1925  
(Foto: Haase)

Führende Funktionäre dieser Vereine waren im „Jahnbund“ Hugo Schilling, Kurt Wehner, Alexander Eybel, Otto Herzau, Otto Becker; in der „Freien Turnerschaft“ Paul Schmidt, Karl Renneberg, Alfred Häfner, Hermann Enders, Albin Schaaf u. a.

Wohl kaum verständlich, aber bezeichnend für die damalige Zeit ist die Tatsache, dass die Sportler beider Vereine niemals gemeinsame Wettkämpfe durchführten. Man tolerierte sich zwar, nutzte auch den Sportplatz, aber zu gemeinsamen Wettkämpfen kam es aufgrund der unterschiedlichen politischen Auffassungen nie.

Bei der Verlegung der Eisenbahnschienen auf der Strecke Bad Berka - Tannroda von der Straße auf den heutigen Verlauf wurde ein Stück des Sportplatzes abgetrennt, in Richtung Trebe aber erweitert.

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 kam das Aus für die Arbeiter-Sportvereine. Einer Verordnung des Reichspräsidenten vom 28.02.1933 zufolge wurden alle „den marxistischen Parteien nahe stehenden Vereine“ aufgelöst. In Bad Berka betraf dies die Ortsgruppe des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“, die Sportvereine „Freie Turnerschaft“, „Freie Spielvereinigung“ und den Boxklub, dazu den Gesangsverein „Liedertafel“ und die Sanitätskolonne „Arbeiter-Samariter-Bund“. Bargeld und Sparbücher der Vereine, auch die mühsam zusammengesparten Sportgeräte, Musikinstrumente und Fahnen mussten im Rathaus abgeliefert werden und wurden beschlagnahmt. Die Vereinsfahne der „Freien Turnerschaft“ sowie der größte Teil der 300 Bände umfassenden Vereinsbibliothek wurden bei der von der Bad Berkaer SA inszenierten Bücherverbrennung auf dem Schulhof vernichtet. Erhalten blieb lediglich der Wimpel der Jugendgruppe. Er wurde 12 Jahre von der Turnerfamilie Renneberg versteckt und befindet sich heute im Stadtarchiv Bad Berka.

(wird fortgesetzt)

Ludwig Häfner

## Bad Berkaer Fußball ab 1960

Nachdem im Amtsblatt Nr. 6/2008 die Anfänge des Bad Berkaer Fußballs bis in die 1940er Jahre beleuchtet wurden, geht es dieses Mal insbesondere um den Abschnitt ab 1960. Die Fußballer bildeten in diesem Zeitraum die an Mitgliedern stärkste Sektion der BSG „Einheit“ Bad Berka. Von den 1960er Jahren an spielten sie mit zeitweiligen Unterbrechungen in folgenden Mannschaften:

Kinder	8 - 10 Jahre	1 - 3 Mannschaften
Knaben	10 - 12 Jahre	1 - 3 Mannschaften
Schüler	12 - 14 Jahre	1 - 3 Mannschaften
Jugend	14 - 16 Jahre	1 - 2 Mannschaften
Junioren	16 - 18 Jahre	1 - 2 Mannschaften
Herren	ab 18 Jahre	2 Mannschaften
alte Herren		1 Mannschaft

Als Sektionsleiter fungierten in dieser Zeit:

Werner Tränker, Rolf Langenhahn, Utz Pezoldt, Ernst Häfner und Gerhard Hockauf, wiederum Utz Pezoldt, Ernst Häfner und Horst Wiedermann sowie Bernhard Wenkel-Grünberg.

Einer, der von Anfang an für den Bad Berkaer Fußball lebte, war Werner Tränker: selbst Fußballer, Sektionsleiter, Schiedsrichter, Betreuer zahlreicher Mannschaften, KFA-Mitglied. Für seinen großen Einsatz wurde er mit der goldenen Ehrennadel des Deutschen Fußballverbandes der DDR und mit der goldenen Ehrennadel der BSG „Einheit“ Bad Berka ausgezeichnet.

Als weiteres Urgestein des Bad Berkaer Fußballs ist unbedingt auch Herbert Günther zu nennen. Einst selbst Fußballer, begleitete er den Bad Berkaer Sport bis zu seinem Tod im Jahr 2002. Er wirkte als stellvertretender Sektionsleiter, Mannschaftsbetreuer, zuverlässigster Helfer bei Sportveranstaltungen und Einsätzen und führte als Zeugwart über Jahrzehnte genaueste Kontrolle über die gesamte Sportkleidung der Fußballer.



I. Herren Bad Berka - Kreissieger 1964

stehend v.l.n.r.: Hinzmann, Seyfarth, Mannschaftsbetreuer Günther, Reichmann, Pezoldt, Schleißing, Trainer Hockauf, Zorn, Lauterbach, Planer

vordere Reihe v.l.: Köhler, Steinmüller, Urbansky, Steinhauer, Nikodemus

Große Verdienste als Übungsleiter, Trainer und Betreuer der Herrenmannschaften in Bad Berka erwarben sich u.a.: Gerhard Hockauf, Manfred Rupf, Rudolf Scharf, Manfred Huschke, Utz Pezoldt, Manfred Mock, Joachim Wycislok, und Wolfgang Dummer. Letzterer brachte die Mannschaft sowohl als Spieler, als auch als Spieler-Trainer und Trainer zum Erfolg und auf eine höhere Qualitätsstufe. Die Alten Herren wurden über viele Jahre betreut von Herbert Günther.

Die Herrenmannschaften spielten im Kreismaßstab gute Ergebnisse ein. Wie die TLZ am 17.02.1983 meldete, entwickelte sich die Mannschaft in der Saison 1981/82 in der 1. Kreisklasse zu einer echten Spitzenelf und sorgte mit ihren Neuzugängen Auras, Spielerübungsleiter Böhm, Dawidow, Dummer, Grau, Hayn, Kappes, Kokott, Mähler und Schuster oftmals für Aufsehen. Lange Zeit behaupteten sie Rang 1 im Kreis-Oberhaus. Den Sprung in die Bezirksklasse schafften sie allerdings nicht.

Dafür bestimmten die im Nachwuchs arbeitenden Sportfreunde Häfner, Wycisylok, Hamann und Schau mit ihren Mannschaften im Bezirksmaßstab das Niveau und spielten mit der Jugendmannschaft im DDR-Maßstab erfolgreich gegen solche Gegner wie FC Vorwärts Berlin, FC Lok Leipzig, FC Hansa Rostock, FC Rot Weiß Erfurt, FC Carl Zeiß Jena.

Übungsleiter Ernst Häfner führte die Jugendmannschaft 1962/63 zum Kreismeister, 1963/64 stieg seine Jugendmannschaft ebenso wie die von Joachim Wycisylok trainierte Juniorenmannschaft in die Bezirksklasse auf.

Neben der guten Jugendarbeit schlossen sich im Sommer 1964 auch die Jüngeren zu einer Schülerabteilung zusammen. Trainer Kurt Schau wusste die Fußballleidenschaft der 28 Jungs zielgerichtet zu fördern. 1964/65 absolvierte die Bad Berkaer Schülerelf ihre ersten Punktspiele. Im März 1966 spielte die 1. Schülermannschaft bereits in der Bezirksklasse, Staffel 2 und nahm hinter Empor Greußen und Einheit Kölleda den dritten Platz ein. 1967 stieg die Mannschaft in die Jugendbezirksklasse auf. Ein Jahr später sicherte sie sich schließlich einen 2. Platz in der Bezirksklasse, Staffel 1 und damit den Aufstieg in die Jugendbezirksliga.



*In dieser Besetzung war die Bad Berkaer Nachwuchsmannschaft 1968/69 in der Bezirksliga am erfolgreichsten.  
hintere Reihe v.l.n.r.: Trainer K. Schau, R. Falk, U. Kellner, L. Rödiger, J. Oschatz, S. Kügler, B. Anacker  
vordere Reihe v.l.n.r.: J. Wurmstich, M. Dawidow, Fr. Dornberger, R. Schau, G. Mönch, V. Büschel, W. Sterzinsky*

Einen besonderen sportlichen Höhepunkt gab es während der Pfingstfeiertage 1967 in Bad Berka: Namhafte Nachwuchs-Schülermannschaften traten in einem Turnier auf dem Bad Berkaer Sportplatz gegeneinander an: FC Vorwärts Berlin, 1. FC Lok Leipzig, Motor Weimar und Einheit Bad Berka.

In den 1970er und 1980er Jahren waren es vor allem Gerd Schulz, Norbert Mendel, Horst Wiedermann, Kurt Brömme, Arndt Barucki, Volker Brückner, Edgar Walther und Otto Hallmeyer, die den Bad Berkaer Fußballnachwuchs trainierten und die begehrten Kreistitel errangen. Die 1. Herrenmannschaft wurde kurzzeitig von verschiedenen Sportfreunden betreut, unter ihnen Herbert Günther, Dieter Häfner und Helmut Hinzmann.

Vielseitige Beziehungen bestanden zu Fußballmannschaften in der CSSR und Polen. Die Juniorenmannschaft des Jahrgangs 1965 pflegte intensive Kontakte zum Klub „Sportowy Start“ im polnischen Olesno. Ostern 1965 traten sie beispielsweise dort zu einem Freundschaftsspiel an. Die Herrenmannschaften spielten jährlich gegen Mannschaften der CSSR, besonders Slavia Plzen und Jiskra Jundrov Brno. Nur durch die uneigennützig und großzügige Unterstützung aller Bad Berkaer Betriebe konnte in den 1980er Jahren ein so umfangreicher und erfolgreicher Wettspielbetrieb der einzelnen Mannschaften organisiert und durchgeführt werden. Besonders zu nennen sind hier der Staatliche Forstwirtschaftsbetrieb, die Zentralklinik, Kreisbau Weimar-Land, Rat der Stadt Bad Berka, Mineralwollewerk und PGH Motor. Große Unterstützung fand die sportliche Arbeit über viele Jahre aber auch beim Gaststättenkollektiv des Sportlerheims unter der bewährten Leitung von Rudi Zorn und seiner Frau Brigitte.



*Kreismeister 1984*

Mitte der 1980 Jahre bahnten sich im Bad Berkaer Fußball leider immer größere personelle Querelen an, in deren Konsequenz Utz Pezoldt im Dezember 1988 nach 8 Jahren erfolgreicher Sektionsleiter-tätigkeit im Fußball zurücktrat. Da immer häufiger fremde (hochkarätigere) Spieler aus Weimar, Erfurt oder Jena nach Bad Berka geholt wurden, fühlten sich viele Bad Berkaer Fußballer zurück gesetzt. Sie gliederten sich aus der Sektion und der BSG aus und gründeten 1988 unter Leitung von Ralf Köditz eine Fußball-Volkssportmannschaft, den Verein SKE Bad Berka und spielten nun in der Volkssportliga Weimar. Der SKE kümmerte sich fortan auch um die gesamte Fußball-Nachwuchsarbeit.



*Fußballspieler der SKE Bad Berka 1988/1989*

Die BSG „Einheit“ hatte sich am 10. Juli 1990 in „Spielvereinigung Bad Berka“ umbenannt. Es boten sich neue Strukturen für die Sportvereine und auch andere Wege der Finanzierung. Nach Verhandlungen mit dem Verein „SKE“ schlossen sich die verbliebenen Fußballer der Spielvereinigung am 1. Juli 1993 mit den SKE-Fußballern unter dem Namen „FC Einheit Bad Berka“ zusammen. Man wollte damit den traditionellen Namen „Einheit“ im Verein weiterleben lassen. 1. Vorsitzender war Ralf Köditz. Die Bad Berkaer „Alten Herren“ holten 1996 noch einmal den Kreismeistertitel, wechselten aber 1997 nach erneuten Unstimmigkeiten zum Fußballclub in Tonndorf.

Seit September 1994 leitet Rüdiger Silbermann den inzwischen 180 Mitglieder umfassenden FC „Einheit“ Bad Berka. Zunächst spielten die Herren, trainiert von Rainer Böhm und zeitweise auch von Michael Dawidow, in der Bezirksliga. Ab Mitte der 1990er Jahre unter Trainer Frank Jäger dann wieder Kreisliga. Ein wichtiger Höhepunkt war der Kreispokalsieg im Jahr 2000. Nach kurzzeitigem Abstieg folgte dann 2003 mit Trainer Mario Radecker wieder ein Aufstieg. Ab 2004 wurden die Herren trainiert von Dieter Kinzel, der sie in der Saison 2007/2008 zum Kreispokalsieg und zum Aufstieg in die Bezirksliga führte. Seit August 2008 spielen die leider inzwischen schon wieder abgestiegenen Herren nun unter Leitung von Trainer Mirko Zeppin. Eine erfolgreiche Arbeit leisten die Bad Berkaer Fußballer im Nachwuchsbereich. Derzeit kicken 6 Nachwuchsmannschaften in den Altersklassen A-G und haben schon mehrere Kreismeistertitel nach Bad Berka geholt.



### **Damenfußball**

Zu einer Zeit, da Damenfußball als Wettkampfsport noch umstritten war, hatte er sich in Bad Berka bereits fest etabliert. Das erste Spiel fand am 1. Mai 1973 zwischen einer Mädchenmannschaft der Erweiterten Oberschule Bad Berka und einer Stadtauswahl auf dem Bad Berkaer Sportplatz statt. Von da an war Damenfußball am 1. Mai regelmäßig ein riesengroßer Zuschauermagnet in Bad Berka und wurde bis in die 1980er Jahre mit großer Begeisterung gespielt.



*Hunderte von Zuschauern verfolgten schon in den 1970er Jahren die Spiele der Bad Berkaer Damen-Fußball-Mannschaften.*

Seitdem im Sommer 2008 die komplette Frauenmannschaft des FC Union Erfurt nach Bad Berka gewechselt ist, boomt der Frauen- und Mädchenfußball nun wieder in der Kurstadt. Insgesamt 26 Frauen und ca. 23 Mädchen trainieren derzeit beim FC Einheit Bad Berka, so dass 2 Frauenmannschaften (Landesklasse West und Kreisliga) und 3 Mädchenmannschaften (F-, E- und D-Mädchen) am Spielbetrieb teilnehmen.

**Hella Tänzer, Ludwig Häfner, Utz Pezoldt, Holger Koch**

31. Mai 2008 – Amtsblatt 06/08

1. November 2008 – Amtsblatt 12/08